

Finanzstabilitätsbericht der EZB

Mit dem Fortschreiten der Pandemie nehmen die Anfälligkeiten im Unternehmenssektor zu. Sollten sie zum Tragen kommen, könnte dies die Widerstandsfähigkeit der Banken im Euro-Währungsgebiet in Zukunft auf die Probe stellen, so die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrem jüngsten Finanzstabilitätsbericht (FSB). Die derzeitige umfangreiche Unterstützung vonseiten der Politik helfe den Unternehmen und privaten Haushalten im Euroraum, die Folgen der Pandemie zu bewältigen. Risiken können jedoch dann auftreten, wenn die Stützungsmaßnahmen entweder zu früh oder zu spät beendet werden. Eine vorzeitige Rücknahme der fiskalischen Hilfen, beispielsweise der staatlichen Kreditgarantien und gesetzlichen Schuldenmoratorien, könnte die wirtschaftliche Erholung beeinträchtigen und die zu Beginn der Pandemie verzeichneten Liquiditätsempässe der Unternehmen zu einer Gefahr für deren Solvenz werden lassen.

Der starke Anstieg der Verschuldung von Unternehmen und Staaten bringe auf mittlere Sicht ein erhöhtes Risiko für die Finanzstabilität mit sich. So könne es zu einer Verflechtung zwischen Staaten, Unternehmen und Banken kommen, da

Banken und Staaten den pandemiebedingten Risiken der Unternehmen im Eurogebiet gleichermaßen ausgesetzt seien. Die Ertragslage der Banken könnte nach Meinung von EZB-Vizepräsident Luis de Guindos schwach bleiben. Für die Banken im Euroraum, die zu Beginn der Pandemie solidere Bilanzen aufwiesen als zur Zeit der globalen Finanzkrise, könnte ein verfrühter Ausstieg aus den staatlichen Garantien und Moratorien eine weitere Welle von Verlusten bedeuten. Zudem ist davon auszugehen, dass sie weiter unter Ertragsdruck stehen werden, unter anderem aufgrund ungünstigerer Aussichten für die Kreditvergabe und anhaltender struktureller Herausforderungen.

Die Banken würden nach wie vor über ausreichende Kapitalpuffer verfügen, die es auch in Zukunft ermöglichen sollten, Verluste abzufedern und die Kreditvergabe über einen längeren Zeitraum zu stützen. Zur Förderung der Nutzung von Kapitalpuffern und der Vermeidung von Bilanzkürzungen müssten die Behörden die Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen. Unabhängig von der Pandemie, gelte es für die Banken wie auch das gesamte Finanzsystem, die durch den Klimawandel bedingten Finanzstabilitätsrisiken anzugehen und den Übergang zu einer grüneren Wirtschaft voranzutreiben. Der Anstieg der Risikoprämissen durch Nichtbanken wie etwa Investmentfonds

erhöht deren Anfälligkeit gegenüber Kapitalabflüssen und Verlusten, falls die Kreditrisiken der Unternehmen erheblich zunehmen. Diese Risiken werden durch weiterhin vorhandene Lücken im makroprudenziellen Regelwerk für den Nicht-Bankensektor verschärft.

Leitfaden zu Klimarisiken

Die EZB hat am 27. November 2020 die geänderte und endgültige Fassung ihres Leitfadens zu Klima- und Umweltrisiken veröffentlicht. Der Veröffentlichung ging eine öffentliche Konsultation voraus. Aus dem Leitfaden geht hervor, wie Banken nach Auffassung der EZB Klima- und Umweltrisiken nach den geltenden aufsichtlichen Regelungen umsichtig steuern und auf transparente Weise offenlegen sollten. Für die nahe Zukunft plant die EZB die folgenden Schritte: Anfang 2021 will sie die Banken dazu auffordern, gemessen an den im Leitfaden formulierten aufsichtlichen Erwartungen eine Selbsteinschätzung durchzuführen und auf dieser Basis Maßnahmenpläne auszuarbeiten. Im Anschluss werde die EZB die Selbsteinschätzung und Pläne beurteilen und beim aufsichtlichen Dialog hinterfragen. 2022 werde sie die Verfahren der Banken einer eingehenden aufsichtlichen Überprüfung unterziehen und, sofern nötig, konkrete Folgemaßnahmen ergreifen.

Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 20. November 2020	Veränderungen zum 13. November 2020		Ausgewiesener Wert zum 27. November 2020	Veränderungen zum 20. November 2020	
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	0,5 Mrd. €	–	–	0,5 Mrd. €	–	–
Programm für die Wertpapiermärkte	28,6 Mrd. €	–	–	28,6 Mrd. €	–	–
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	2,8 Mrd. €	–	–	2,8 Mrd. €	–	–
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	287,7 Mrd. €	+1,5 Mrd. €	-0,3 Mrd. €	286,4 Mrd. €	+1,5 Mrd. €	-2,8 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	30,0 Mrd. €	+0,6 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	30,3 Mrd. €	+0,6 Mrd. €	-0,4 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	2 330,4 Mrd. €	+10,5 Mrd. €	-0,4 Mrd. €	2 329,3 Mrd. €	+11,1 Mrd. €	-12,2 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	247,0 Mrd. €	+1,9 Mrd. €	-1,0 Mrd. €	248,2 Mrd. €	+1,5 Mrd. €	-0,2 Mrd. €
Pandemie-Notfallankaufprogramm	680,9 Mrd. €	+20,4 Mrd. €	-1,2 Mrd. €	696,6 Mrd. €	+17,8 Mrd. €	-2,1 Mrd. €

Quelle: EZB



Die Bedeutung des Klimawandels für die Wirtschaft nehme stetig zu, und es spreche immer mehr dafür, dass er finanzielle Folgen für Banken hat. Vor diesem Hintergrund wird die EZB Klimarisiken zum Schwerpunkt ihres nächsten Stresstests machen, der 2022 ansteht. Nähere Informationen hierzu werden im Laufe des kommenden Jahres bekannt gegeben. Die EZB hat heute außerdem einen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, dass Banken Nachholbedarf bei der Offenlegung ihrer Klima- und Umweltrisiken haben. Seit 2019 wurden zwar Fortschritte erzielt, doch müssen Banken noch erhebliche Anstrengungen unternehmen, um ihre offengelegten Informationen mit entsprechenden quantitativen und qualitativen Daten zu unterlegen. Die EZB plant, 2021 zu ermitteln, wo noch Handlungsbedarf besteht und werde diesen mit den Banken erörtern. Im Zuge der Konsultation gingen mehr als 50 Kommentare bei der EZB ein. Sie stammen aus einem breiten Spektrum von Interessenträgern, unter anderem dem Bankensektor. Die EZB geht auf diese Kommentare in ihrer Feedback-Erklärung ein. Der Leitfaden gilt mit sofortiger Wirkung.

Benchmark-Konsultationen

Die Arbeitsgruppe zu risikofreien Zinssätzen für das Euro-Währungsgebiet hat heute zwei öffentliche Konsultationen eingeleitet. Bei beiden geht es um mögliche Ausfalllösungen, sollte der EURIBOR nicht mehr verfügbar sein. Im Rahmen der ersten Konsultation werden die Marktteilnehmer gebeten, ihre Meinung zu Ausfalllösungen auf Basis des €STR und den Anpassungsmethoden für die Risikoaufschläge zu äußern. Damit soll für jede Anlagekategorie die geeignetste Ersatzlösung für den EURIBOR gefunden werden. In der zweiten Konsultation sind die Marktteilnehmer dazu aufgerufen, Stellung zu den möglichen Ereignissen zu nehmen, die solche Ausfalllösungen erforderlich machen könnten. Die Marktteilnehmer sind aufgerufen, ihre Stellungnahmen zu beiden Konsultationen bis zum 15. Januar 2021 einzureichen.

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

Aktiva (in Millionen Euro)	6.11.2020	13.11.2020	20.11.2020	27.11.2020
1 Gold und Goldforderungen	559 282	559 282	559 282	559 286
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	353 053	352 654	352 620	351 487
2.1 Forderungen an den IWF	84 843	84 847	84 846	84 822
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	268 210	267 807	267 774	266 665
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	20 806	20 444	20 439	21 153
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	12 263	13 137	13 139	13 155
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	12 263	13 137	13 139	13 155
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	1 754 744	1 754 398	1 754 285	1 754 458
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	925	583	470	593
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	1 753 815	1 753 815	1 753 815	1 753 865
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	4	0	0	0
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	36 607	40 000	42 090	41 563
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	3 738 749	3 769 253	3 800 997	3 816 595
7.1 Zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere	3 546 190	3 576 021	3 607 763	3 622 512
7.2 Sonstige Wertpapiere	192 559	193 232	193 235	194 083
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	22 735	22 735	22 735	22 735
9 Sonstige Aktiva	298 668	301 580	302 228	302 971
Aktiva insgesamt	6 796 905	6 833 483	6 867 814	6 883 402
Passiva (in Millionen Euro)	6.11.2020	13.11.2020	20.11.2020	27.11.2020
1 Banknotenumlauf	1 396 709	1 397 730	1 399 676	1 403 164
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	3 456 298	3 470 125	3 429 718	3 463 830
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	3 015 249	2 999 249	2 884 389	2 896 135
2.2 Einlagefazilität	441 049	470 876	545 329	567 695
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	0	0	0	0
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	9 157	10 943	12 340	11 518
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	713 888	723 446	788 925	753 274
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	645 769	654 832	721 077	684 448
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	68 119	68 914	67 848	68 826
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	209 664	214 769	218 307	231 198
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	6 250	6 312	6 497	7 042
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	6 139	5 889	6 056	5 227
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	6 139	5 889	6 056	5 227
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	55 888	55 888	55 888	55 888
10 Sonstige Passiva	290 575	296 044	298 071	299 923
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	543 498	543 498	543 498	543 498
12 Kapital und Rücklagen	108 839	108 839	108 839	108 839
Passiva insgesamt	6 796 905	6 833 483	6 867 814	6 883 402

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Quelle: EZB